

Leonstein, den 14. Oktober 1946.

Liebe Mutter!

Ich erlaube mir, Sie so anzusprechen, da ich Sie aus den Worten Ihrer Schriften, als die lebende Vermittlerin der großen Mutter verehre. Irgend etwas in mir, treibt mich dazu, mich mit diesem Schreiben persönlich an Sie zu wenden.

Es ist uns nach so vielen Versuchen nicht gelungen, ein Schreiben über die Roerich Academy of Arts in USA an Sie und Herrn Prof. Roerich zu übermitteln. Vielleicht habe ich das Glück, auf diesem Wege ein Lebenszeichen von Ihnen zu erhalten und damit auch einige liebe Zeilen.

Gerne möchte ich in diesem Briefe, Ihnen liebwerter Mutter mein ganzes Wünschen und Hoffen darlegen, und Sie bitten, uns mit Rat und Tat behilflich zu sein. Es fällt mir schwer sich kurz zu fassen, doch um der Zensur und allen Beschwerlichkeiten der Verbindungsmöglichkeit gerecht zu werden, versuche ich kleines Bild unserer Lage zu geben.

Dr. Alex Rencs aus Riga, ehemaliger Schüler von Dr. Lupin, hat sich sehr bemüht hier in Österreich eine Roerich Gesellschaft ins Leben zu rufen und diese im Sinne der gegebenen Weisungen aus der lebenden Ethik zu leiten und zu führen. Ich habe mich ihm als Mitarbeiterin und treuer Kamerad zur Seite gestellt und wir beide versuchen nun, wenn es nach dem Willen einer höheren Lenkung sein soll, mit unseren besten Kräften und Wollen in dieser Richtung zu wirken.

Ich brauche Ihnen verehrteste Mutter nicht zu sagen, wie laut der Ruf aller guten Menschen geworden ist, um die Kraft im Kampfe für die Kulturgüter der Menschheit und um einen Weg, zu einem die Völker versöhnenden und vereinigenden Frieden. Dieser wird wohl nur durch die Erkenntnis der Notwendigkeit, einer gelebten Ethik, aller diese Erde bewohnenden Menschheit Dauerhaftigkeit erhalten können.



Schwer drücken die Geburtswehen des neuen Zeitalters unserem Geschlecht ihren Stempel auf, und die großen Schlachten des Geistes liegen wohl noch vor uns. Es würde unserer kleinen Gemeinde, die wir mit einigen engeren Mitarbeitern bilden, eine große Freude und Hilfe sein, wenn es gelingen würde von Ihnen und Ihren werten Gatten, als Sanktionsierung unseres guten Willens ein Schreiben zu erhalten.

Wir bitten Sie verehrte Mutter, die Patenschaft der Österreichischen Roerich Gesellschaft zu übernehmen und versichern Sie, im Rahmen dieses Werkes alles zu tun, was wir in unserem Herzen gemäß der gegebenen Erkenntnis, vor der großen Weltenmutter verantworten können.

In diesem Sinne erbitten wir Ihr dem Möglichkeiten entsprechendes rechtboldiges Rückschreiben und begrüßen mit den hellsten Gedanken und Wünschen

Ihre

*Hélène Ott*